

Von Opas Schule in die Weinstube

Ausflug | Rentnergruppe von Bosch-Rexroth taucht in pädagogischen Alltag von anno dazumal ein

Die Bosch-Rexroth-Rentnergruppe besuchte das Schulmuseum in Zell-Weierbach. Eine amüsante Schulstunde mit einem strengen Schulmeister erinnerte an alte Zeiten.

Horb. Bei strahlendem Spätsommerwetter war die Rentnergruppe über den Schwarzwald zum ersten Ziel nach Zell-Weierbach gefahren. Dort wurden die Ausflügler von einem gestrengen Schulmeister bereits erwartet. Zuerst ging es in den Ausstellungsraum und in eine Nähstube, wo den Besuchern auch die Entstehung des Museums erläutert wurde.

Höhepunkt des Besuchs war die historische Schulstunde, in der sich das ältere Semester in seine Kindheit zurückversetzt fühlte. Brav legten die »Schüler« die Hände auf die Schulbank, wo sie vom Lehrer auf die Sauberkeit überprüft wurden. Mit einem schwäbischen Lied wurde die amüsante Schulstunde beendet.

Als nächstes Ziel wurde das Schützenhaus von Zell-Weierbach angesteuert. Von dort aus hatte man einen herrlichen



Die Bosch-Rexroth-Rentnergruppe besuchte das Schulmuseum in Zell-Weierbach und erlebte dort eine Schulstunde mit einem strengen Schulmeister, ganz so wie anno dazumal. Foto: Bosch-Rexroth

Ausblick auf die Rheinebene bis zu den Vogesen.

Eine kurze Wanderung durch die Weinberge von

Durbach, wo die Weinlese in vollem Gange war, führte die Wandererschar zu einer badischen Weinstube. Dort wurde

der badische Wein mit verschiedenen Flammkuchen genossen. Leider ging auch dieser schöne Tag viel zu schnell

vorbei, und mit neuen schönen Eindrücken wurde gemeinsam die Heimreise nach Horb angetreten.

Bei der Bürgerbeteiligung »Zeichen der Zeit erkannt«

Kommunales | »Spielregeln« für Engagement lösen im Ortschaftsrat Altheim ein positives Echo aus

■ Von Peter Morlok

Horb-Altheim. Auch das Altheimer Gremium beschäftigte sich wie alle anderen Ortschaftsratsgremien in der Gesamtstadt mit den »Spielregeln zur Bürgerbeteiligung in Horb«. Die Basis des Horber Trialogs ist hinlänglich bekannt, und aus diesem Grund beschränkte sich Ortsvorsteher Andreas Bronner nur auf eine knappe Zusammenfassung der wichtigsten Eckpunkte dieses Papiers.

Unter dem Trialog versteht man das Zusammenspiel von Bürgern, der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat respektive dem Ortschaftsrat. Bürgerbeteiligung und -engagement sollen sich hier ergänzen, und wichtig erschien auch, dass es sich hier um die Spielregeln zur freiwilligen

Bürgerbeteiligung handelt. Besonders hob Bronner hervor, dass die Trialogpartner klar definierte Zuständigkeiten haben. »Der Gemeinderat beschließt eine Bürgerbeteiligung, das Kernteam der Stadtverwaltung erarbeitet Informationen und eine Steuerungsgruppe lenkt den Beteiligungsprozess.« Am Ende dienen die Ergebnisse dem Gemeinderat als Empfehlung zur Entscheidung. Besonders gelungene Bürgerbeteiligungen in letzter Zeit waren der »Runde Tisch zum Talheimer Steinbruch« sowie die Beteiligung bei der Hohenberg-Kaserne.

Andreas Bronner ergänzte, dass Projekte, die den Ort betreffen, in erster Linie vom Ortschaftsrat beraten werden, der dann eine Empfehlung an das Stadtparlament gibt, der

in der Regel gefolgt wird.

Rat Götz Peter wertete die Spielregeln als schlüssiges, gut durchstrukturiertes Papier und befürwortete ausdrücklich, dass auch die Jugend verbrieft zu ihrem Mitspracherecht kommt. »Hier wurden die Zeichen der Zeit erkannt.« Peter glaubt oder hofft zumindest, dass dies ein Impuls und Motivation ist, sich stärker für die Kommune einzusetzen. Rätin Sylvia Becht vermisste im Entwurf das Wort »Ortschaftsrat«, das man daraufhin in den einstimmig gefassten Beschlussvorschlag aufnahm.

Andreas Bronner hatte sich morgens noch mit seinem Ortsvorsteher-Kollegen Thomas Staubitzer, der am Entwurf mitgearbeitet hatte, genau zu diesem Punkt besprochen, und Staubitzer gab zu,

dass man dies vergessen hatte. Rat Hans-Peter Schmid wollte wissen, ob die beiden Prozentsätze, die man braucht, damit die Unterschriftenliste für den entsprechenden Beteiligungsantrag überhaupt greift, willkürlich gewählt wurden, oder ob man sich hier an Erfahrungswerte anderer Städte angelehnt hatte. »Man hat auf Erfahrungen anderer Kommunen zurückgegriffen«, so der Ortsvorsteher.

Rat Gerhard Faßnacht hakte hier nach. Für ihn scheinen beide Prozentsätze nicht repräsentativ genug, und zum anderen befürchtet er, wie viel der Ratskollegen in anderen Gremien auch, dass durch die Bürgerbeteiligung Erwartungshaltungen aufgebaut werden, die man hinterher nicht erfüllen kann. »Dann

kann sich Frust breitmachen.« Was den Punkt »Repräsentativ« betraf, erinnerte Bronner daran, dass durch das Zufallsprinzip, nach dem man die Steuerungsgruppe einladen kann, genug Repräsentanz gegeben sei, und was die Erwartungshaltungen anbetrifft, habe man bereits im Papier darauf hingewiesen, dass Haushaltsplanung, Personalressourcen oder die Mittelbereitstellung KO-Kriterien in der Umsetzung sein könnten. »Jede Anregung wird man sicher nicht umsetzen können«, weiß Bronner aus Erfahrung. Und obwohl er befürchtet, dass sich auch Entscheidungsfindungsprozesse zukünftig sehr in die Länge ziehen werden, ist er überzeugt davon, dass die »Spielregeln« genau das Richtige für Horb sind.

»Demokratie muss heute mehr denn je gelebt werden«

Kultur | Xaver Bock fragt bei seiner Lesung im Kreativraum, was mit Menschen und Gesellschaft passiert

■ Von Angela Baum

Horb. »Die Schuld des Schweigens« heißt das neueste Buch des Tübinger Autors Gebhard Xaver Bock. Es dreht sich um die Schuld, die die Deutschen sich mit dem Holocaust aufgebürdet haben.

Bock sagt, dass Demokratie »heute mehr denn je gelebt werden muss« – Wähler seien für die Handlungen der Politiker mitverantwortlich. Schweigend wie Untertanen habe das Volk damals die Machtergreifung Hitlers und seines Regimes zugelassen. Bock stellte bei seiner Lesung im Horber Kreativraum die Fragen, ob die Menschen heute erwachsener geworden seien und was unsere Demokratie heute wert ist. Doch auch, was heute in der Welt geschieht, wird von Gebhard Xaver Bock kritisch hinterfragt. »Hinterfragen ist das Thema meines neuen Buchs«, sagt



Gebhard Xaver Bock las im Kreativraum aus seinem neuesten Buch. Foto: Baum

Bock. Im Prolog etwa setzt er sich mit den Hochkulturen auseinander, später dann kommt er auf Papst Franziskus und dessen »volksnahe

Kirche« zurück. Wenn Bock an die Vielfalt der Demokratie denkt, denkt er auch, dass »Herdentiere missbrauchbar sind«. Im Wesen der Diktatur

liege es aber, diese Vielfalt zu unterdrücken. Bei der Ethik könne die Bergpredigt Jesu ein Leitfad sein. »Ethik darf sich nur hin zur Menschlichkeit entwickeln.«

Bock spricht sich klar aus gegen Blutrache, gegen Kinderehen und dergleichen mehr. »Ein Migrant soll sich vom Missbräuchlichen seiner Identität lossagen«, fordert Bock. Und: Man sollte Migranten sagen, dass sie in Deutschland in eine andere Welt kommen. Zur Willkommenskultur gehöre auch Aufklärung. Auch dürfe es kein Patriarchat geben, und die Frauenrolle müsse etwa von Muslimen diskutiert werden. Doch sei Religion Identität, für Flüchtlinge noch viel mehr als für andere hierzulande. Gebhard Xaver Bock stieß mit seinen Thesen aber auch auf Kritik.

So meinte etwa Heinz Högerle vom Rexinger Synagogenverein, dass unsere Gesell-

schaft keinesfalls ideal sei. Flüchtlinge erlebten sie denn auch nicht nur positiv. Auch hätten Migranten größtenteils sehr tiefe Werte. Eine Zuhörerin betonte, dass man hierzulande Vielfalt leben wolle. Flüchtlinge brächten nun einmal auch ihre Wertvorstellungen mit, dies gelte es zu akzeptieren.

Auch Bocks These, dass »Kollektive nicht schlecht, aber gefährlich« seien, wurde teilweise hinterfragt. So führte das Publikum hier etwa Stuttgart 21 an, und auch die positiven Gewerkschaften seien ein Kollektiv.

Zustimmung fand der Satz von Bock »Wir sind verpflichtet, aus der Geschichte zu lernen«. Högerle meinte, er könne nicht mit allem einverstanden sein, was der Autor geschrieben und gelesen habe. Insbesondere die Sicht Bocks auf die Nazizeit müsse hinterfragt werden.

Kirbe beim SV Mühlen

Horb-Mühlen. Die Kirbe des SV Mühlen findet Samstag, 8. Oktober, und Sonntag, 9. Oktober, in der Turnhalle statt. Los geht es am Samstagmorgen um 11 Uhr mit einem Straßenverkauf in der Turnhalle. Abends ist die Turnhalle dann ab 18 Uhr geöffnet. Ab 20 Uhr wird ein spannender bayrischer Mehrkampf ausgetragen. Neben dem geselligen Beisammensein gibt es auch die Gelegenheit zu einigen Tanzrunden. Am Sonntagmorgen ist die Turnhalle ab 11 Uhr zum Frühschoppen geöffnet. Dazu spielt die Musikkapelle Ahdorf. Zum Mittagessen werden Schlachtplatte, Bratwürste und Schnitzel angeboten. Zum Abschluss am Sonntagabend werden dann die Gewinner der großen Tombola gezogen.

Schlachtfest in Grünmettstetten

Horb-Grünmettstetten. Der FC Grünmettstetten lädt für Freitag und Samstag, 7. und 8. Oktober, zum traditionellen Schlachtfest ins Sportheim ein. Los geht es am Freitag ab 16 Uhr, am Samstag ab 11 Uhr. Samstagabend ab 18 Uhr gibt es zusätzlich zu Schlachtplatte und Bratwürsten auch panierte Schnitzel mit Salat. Die Schlachtplatte wird durchgehend auch über die Straße verkauft. Am Sonntag, 9. Oktober, bittet der Verein dann ab 11.30 Uhr zum Mittagstisch. Ob Schlachtplatte, Bratwurst oder Schnitzel mit Pommes, Spätzle und Salat – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Ab 15 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. Für den Sonntagmittag bittet der FC um Voranmeldung unter Telefon 07486/567.

Horb

Dorfmuseum in Bildechingen

Horb-Bildechingen. Der Obst- und Gartenbauverein lädt seine Mitglieder und alle Interessierten am Sonntag, 9. Oktober, von 14 bis 16 Uhr zu einem Infotag in die Lindbrunnenstraße (hinter der Metzgerei Adler, ehemalige Schreinerei Akermann) ein. Der Infotag zum Dorfmuseum findet bei jedem Wetter statt. Es gibt Kaffee und Kuchen.

Hauptübung der FFW Dettensee

Horb-Dettensee. Die diesjährige Hauptübung der Feuerwehrabteilung Horb-Dettensee findet am Samstag, 22. Oktober, ab 15.30 Uhr statt, zu der alle Interessierten eingeladen sind. Das Übungsobjekt ist das Wohngebäude Neuneckstraße 75 in Dettensee. Die diesjährige Hauptversammlung der Abteilung findet am Samstag, 5. November, ab 20 Uhr im Unterrichtsraum im Gerätehaus statt.

Erntedankfeier mit Aktion Minibrot

Horb-Grünmettstetten. Der Verband Katholisches Landvolk im Kreis Freudenstadt lädt zum Erntedankgottesdienst mit dem Kindergarten am Sonntag, 9. Oktober, ab 10 Uhr nach Grünmettstetten in die Kirche ein. Zelebrent ist Pfarrer Armin Noppenberger. Nach dem Gottesdienst findet die Aktion Minibrot zugunsten von Kleinbauern in Uganda und Argentinien statt. Alle Interessenten sind dazu eingeladen.